



# Rathaus

## Umschau

**Mittwoch, 27. Januar 2021**

Ausgabe 017

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› OB Reiter kondoliert zum Tod von Roland Kuffler	2
› Kostenentlastung für Eltern: Bürgermeisterin Dietl kritisiert Freistaat	3
› Schneefälle beeinträchtigen Müllabfuhr und Wertstoffhöfe	3
› Kinder-Krimipreis: Junge Krimi-Autor*innen schreiben beste Fälle auf	4
› Online-Infoabend am Obermenzinger Gymnasium	4
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>5</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	

# Meldungen

## **OB Reiter kondoliert zum Tod von Roland Kuffler**

(27.1.2021) Oberbürgermeister Dieter Reiter kondoliert der Familie von Roland Kuffler: „Mit großer Betroffenheit habe ich erfahren, dass Roland Kuffler verstorben ist und möchte Ihnen dazu im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich mein herzliches Beileid aussprechen.

Mit Roland Kuffler verliert München einen Gastronom, für den seine Profession immer auch Passion war. Herr Kuffler schuf ein außergewöhnliches Lebenswerk. Unsere Stadt kann sich noch heute glücklich schätzen, dass sie in den 70er Jahren zu seinem Lebensmittelpunkt wurde.

Dabei hätte alles auch anders laufen können. Bereits in jungen Jahren verließ Roland Kuffler den eigentlich vorgezeichneten und sicher ebenso aussichtsreichen Weg in der elterlichen Baufirma und ging zum Sprachstudium nach Heidelberg. Als Pfälzer vermisste er dort die Gelegenheit für Studentinnen und Studenten, sich bei einem Glas Wein zu treffen und half diesem Mangel mit der Eröffnung seines ersten Studentenlokals gleich selbst ab. Dies war der Auftakt für viele weitere Gaststätten nach diesem Modell, die er gemeinsam mit seinem Geschäftspartner und später auch Schwager Dr. Erich Kaub in weiteren Universitätsstädten etablierte.

Dem Studentenalter entwachsen, entwickelten sich auch die Gastronomiebetriebe von Roland Kuffler mehr in Richtung Speiselokale, die sich allesamt dadurch auszeichneten, bei aller Quantität die Qualität niemals zu vernachlässigen.

Seinem Unternehmergeist und seiner Investitionsfreude entsprangen so namhafte Münchner Lokale wie das Seehaus im Englischen Garten, das Spatenhaus oder auch das Mangostin. Seinen größten Coup landete er jedoch mit der (Wieder-) Einführung von Wein auf dem Münchner Oktoberfest in seinem legendären Weinzelt, das zwischen all den Bierzelten nicht mehr wegzudenken und ein beliebter Treffpunkt der Münchnerinnen und Münchner ist. Es ist sicher nicht übertrieben zu sagen, dass Roland Kuffler die Münchner Gastronomieszene nachhaltig geprägt hat.

Ich wünsche Ihnen für die Zeit der Trauer alles erdenklich Gute. Vielleicht können Sie Trost in der Gewissheit finden, dass Ihr Ehemann und Vater auf ein langes und außergewöhnliches Leben zurückblicken durfte und Sie ihm mit der Fortführung seines Lebenswerkes die größte Anerkennung zollen. Die Landeshauptstadt München wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. “

**Kostenentlastung für Eltern: Bürgermeisterin Dietl kritisiert Freistaat**

(27.1.2021) Der Freistaat Bayern hat im Frühjahr 2020 den Trägern von Kindertageseinrichtungen einen Beitragsersatz angeboten, wenn sie Eltern, die ihre Kinder während des Lockdowns nicht in die Kita gebracht haben, von den Entgelten freistellen. Das Bayerische Kabinett hat gestern entschieden, dieses Angebot auch für die Monate Januar und Februar 2021 zu machen. Neu gegenüber den im Frühjahr 2020 geltenden Regularien ist eine Bagatellregelung für minimale Betreuungszeiten in der sogenannten Notbetreuung: Eltern sollen auch dann in den Genuss der Beitragsbefreiung kommen, wenn sie ihr Kind an nicht mehr als fünf Tagen in die Betreuung gegeben haben.

Anders als im Frühjahr 2020 jedoch soll der Beitragsersatz nicht zu 100 Prozent vom Freistaat übernommen werden, sondern die Kommunen sollen sich zu 30 Prozent an den Kosten beteiligen.

Bürgermeisterin Verena Dietl kritisiert den teilweisen Rückzug des Freistaats aus der Finanzierung: „Die Landeshauptstadt hat den Freistaat schon früh aufgefordert, den Beitragsersatz auch im zweiten Lockdown anzubieten. Erst auf großen Druck kommt der Staat hier in die Gänge. Selbstverständlich ist es gerecht, wenn Eltern, deren Kinder während des Lockdowns nicht in die Kita gehen, keine Betreuungsentgelte bezahlen müssen. In den städtischen Kindertageseinrichtungen gilt dieser Grundsatz übrigens unabhängig vom Beitragsersatz. Überhaupt kein Verständnis habe ich aber dafür, dass der Freistaat Bayern hierfür die Kommunen in die Mitfinanzierung zwingt. Das ist ganz klare staatliche Aufgabe.“

**Schneefälle beeinträchtigen Müllabfuhr und Wertstoffhöfe**

(27.1.2021) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) informiert, dass es aufgrund der starken Schneefälle zu Verzögerungen bei der Tonnenleerung kommen kann. Sicherheit ist für den AWM oberstes Gebot. Deshalb werden Straßenzüge nur dann befahren, wenn Schnee und Glätte dies nicht verhindern.

Trotz gut geräumter und gestreuter Entsorgungswege an den Standplätzen können die Tonnen unter Umständen auch dann nicht geleert werden, wenn die Straßenverhältnisse allgemein eine Zufahrt nicht erlauben.

Bis Ende der Woche leert der AWM deshalb vorrangig Restmüll- und Papiertonnen.

Das Giftmobil kann bei Schnee und Glätte leider nicht ausrücken.

Ebenso können die Münchner Wertstoffhöfe unter Umständen erst später öffnen, wenn sie von Schnee und Eis befreit sind. Dies ist erst dann möglich, wenn Räum- und Streufahrzeuge zur Verfügung stehen. Diese sind zuvor alle im Einsatz, um die Münchner Straßen verkehrssicher zu machen. Die Problemstoffannahme am Wertstoffhof in der Savitstraße bleibt am Mittwoch, 27. Januar, und Donnerstag, 28. Januar, geschlossen. Ausweichhof ist der Wertstoffhof in der Lindberghstraße.

Der AWM bittet, die Wertstoffhöfe nur für wirklich dringende Entsorgungen anzufahren. Generell gilt an den Münchner Wertstoffhöfen Maskenpflicht.

Der AWM setzt alles daran, die Dienstleistungen – so gut es geht – zu erbringen. Es kann diese Woche allerdings aufgrund der Witterung zu Einschränkungen und Verzögerungen kommen. Der AWM bedankt sich bei der Münchner Bevölkerung für das Verständnis.

Aktuelle Informationen werden auf der Internetseite des AWM unter [www.awm-muenchen.de](http://www.awm-muenchen.de) veröffentlicht.

### **Kinder-Krimipreis: Junge Krimi-Autor\*innen schreiben beste Fälle auf**

(27.1.2021) Ab Montag, 1. Februar, ist es wieder so weit: Junge Münchner\*innen sind dazu aufgerufen, ihre spannendsten Fälle zum Kinderkrimipreis einzureichen. Allein oder im Team: Wie schon in den vergangenen Jahren können Kinder von neun bis 14 Jahren ihren eigenen Krimi verfassen – die besten Texte werden im jährlich neu aufgelegten Heft „Ausgezeichnete Krimis“ veröffentlicht.

Einer der Siegerkrimis wird für radio-Mikro, Bayern 2, als Hörspiel bearbeitet und gesendet, die Kurzfassung eines Siegerkrimis erscheint in der Münchner Kinderzeitung. Alle Siegerkrimis sind außerdem auf dem Münchner Kinderportal [www.pomki.de](http://www.pomki.de) als Audio zu hören.

Wer sich noch nicht sicher ist, wie ein Krimi am besten geschrieben wird, kann an einer der Schreibwerkstätten teilnehmen, die die Münchner Stadtbibliothek und der Verein Kultur- und Spielraum anbieten. Die erste Schreibwerkstatt für einzelne Interessierte findet am Mittwoch, 10. Februar, statt – vier weitere Termine folgen im März. Alle Details, auch für Schulklassen, unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de/kinderkrimifest](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/kinderkrimifest).

Einsendeschluss zum Kinder-Krimipreis ist Samstag, 27. März. Einsende-Adresse: Kultur & Spielraum e.V., Kennwort: Kinder-Krimipreis, Ursulastraße 5, 80802 München.

### **Online-Infoabend am Obermenzinger Gymnasium**

(27.1.2021) Coronabedingt bietet das private, staatlich anerkannte Obermenzinger Gymnasium in der Freseniusstraße 47 ab sofort eine Online-Präsentation für die kommenden 5. Klassen. Interessierte Eltern und Erziehungsberechtigte erhalten Informationen zu Aufnahmebedingungen, Einschreibemodalitäten und Angeboten der Schule. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen zum Ablauf und den Zugang zur Online-Präsentation gibt es im Internet unter [www.obermenzinger.de](http://www.obermenzinger.de). Ab sofort besteht auch die Möglichkeit, sich für ein Aufnahmegespräch mit der Schulleitung anzumelden. Kurzfristige coronabedingte Änderungen entnehmen Interessierte den aktuellen Infos auf der Homepage der Schule unter [www.obermenzinger.de](http://www.obermenzinger.de), Telefon 8912440 oder per E-Mail an [verwaltung@obermenzinger.de](mailto:verwaltung@obermenzinger.de).



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 27. Januar 2021

## **Angebot der Münchner Stadtbibliothek**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 23.10.2020

## **10 Jahre Leerstand in der Marsstraße: Wie ist ein solcher Misstand zu erklären?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 25.11.2020

**Angebot der Münchner Stadtbibliothek**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 23.10.2020

**Antwort Kulturreferent Anton Biebl:**

Am 23. Oktober 2020 haben Sie folgende Anfrage formuliert:

*„Auf Nachfrage bei der Münchner Stadtbibliothek nach einem Buch von Thilo Sarrazin mit dem Titel ‚Der Staat an seinen Grenzen‘ wurde von der Stadtbibliothek mitgeteilt, dass der gewünschte Titel ‚leider nicht erworben‘ wird.*

*Entsprechend der Satzung verpflichtet sich die Münchner Stadtbibliothek (Fassung vom 22.12.2015 (GVBl S. 458)) zur ‚Leseförderung, der Ausbildung und dem Studium, der Weiterbildung und Information, der wissenschaftlichen Arbeit und der (...)‘. Weiterhin ist in Abs. (3) geregelt: ‚Aufgabe der Münchner Stadtbibliothek ist es ein aktuelles Medienangebot zur Verfügung zu stellen.‘ Darüber hinaus hat die Münchner Stadtbibliothek in der ersten Sitzung des Kulturausschusses in dieser Legislaturperiode sein Programm vorgestellt, womit sich die Stadtbibliothek u.a. den Kampf für die Demokratie zum Ziel gesetzt hat. Umso mehr verwundert es, dass Autoren, die politische Themen aufarbeiten, für Interessierte nicht zur Verfügung stehen. Dies widerspricht der satzungsgemäßen Bestimmung der Münchner Stadtbibliothek.*

*Auf der Homepage der Münchner Stadtbibliothek wird angegeben, dass aktuelle Medien und Zeitschriften in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch angeboten werden. Mit ihrem Flyer bewirbt die Münchner Stadtbibliothek ihr Angebot für Zeitschriften und Zeitschriften in mehr als 50 Sprachen.“*

Ihre Fragen beantworte ich wie folgt:

**Frage 1:**

*Nach welchen Kriterien werden Titel bzw. Autoren von der Münchner Stadtbibliothek erworben und zur Verfügung gestellt?*

**Antwort:**

Die Kriterien wurden in der Anfrage durchweg korrekt zitiert. Sie gelten auch für Autorinnen.

**Frage 2:**

*Wer entscheidet, welche Titel/Autoren in das Programm der Münchner Stadtbibliothek aufgenommen werden?*

**Antwort:**

*13 Lektorinnen und Lektoren mit bibliothekarischer Fachausbildung.*

**Frage 3:**

*Gibt es Titel oder Autoren, die im Programm der Münchner Stadtbibliothek (grundsätzlich) nicht aufgenommen werden und wenn ja, warum nicht?*

**Antwort:**

Nein. Das gilt auch für Autorinnen.

**Frage 4:**

*Welche Bereiche wurden in den vergangenen Jahren signifikant erweitert bzw. ausgedünnt (Belletristik, Fach- und Sachbücher, Comics, Filme, Hörbücher etc.)*

**Antwort:**

Signifikante Ausweitungen des Informations- und Medienangebots sind in den vergangenen Jahren ausschließlich aufgrund von Stadtratsentscheidungen erfolgt. Hier ist die Ausweitung an Onlineangeboten (z.B. Onleihe, eLearning) und Datenbanken mit Stadtratsbeschluss in 2014 und der Ausbau des fremdsprachigen Medienangebots mit Stadtratsbeschluss in 2017 zu nennen.

Es gibt keinen Bereich, der in den vergangenen Jahren aktiv ausgedünnt wurde. Quantitative Veränderungen in einzelnen Bestandssegmenten sind den Entwicklungen des Medienmarktes geschuldet. Als Beispiel können Computersachprogramme auf CD-ROM dienen, die am Markt inzwischen so gut wie komplett verschwunden sind oder auch verschiedene gedruckte Informations- und Nachschlagewerke, die mit fortschreitender Verbreitung des Internets für Verlage nicht mehr rentabel sind.

**Frage 5:**

*Welcher Präsenzbuchbestand war zu folgenden Stichtagen insgesamt in den Filialen der Münchner Stadtbibliothek vorhanden?*

31.12.1990  
31.12.2000  
31.12.2010  
in 2020

**Antwort:**

Da das Statistiktool der Münchner Stadtbibliothek keine retrospektiven Auswertungen erlaubt, können keine Angaben zu den Jahren 1990, 2000 und 2010 gemacht werden.

Zum Stichtag 30.10.2020 verfügt die Münchner Stadtbibliothek über einen Präsenzbestand\* von ca. 67.000 physikalischen Medien, die sich folgendermaßen aufgliedern:

Stadtbibliothek Am Gasteig:	40.000
Juristische Bibliothek:	20.000
Monacensia-Bibliothek:	4.000
Stadtteilbibliotheken:	3.000

\*Der Präsenzbestand (bibliothekarischer Fachbegriff) ist der Teil des Medienbestandes einer Bibliothek, der nicht entleihbar ist und nur innerhalb der Räumlichkeiten der jeweiligen Bibliothek genutzt werden kann. In der Münchner Stadtbibliothek handelt es sich dabei um einen eher geringen Anteils des Gesamtbestands (über 1 Mio. Medien).

**Frage 6:**

*Welche fremdsprachigen Bücher werden für Mitbürger mit Migrationshintergrund angeboten?*

**Antwort:**

Alle, die sich im Gesamtbestand der Münchner Stadtbibliothek befinden.

**Frage 7:**

*Wie viele fremdsprachige Bücher sind in welchen Sprachen in der Münchner Stadtbibliothek verfügbar?*

**Antwort:**

Die Münchner Stadtbibliothek bietet Medien in 14 Sprachen außer Deutsch an. Mit Stichtag 30.10.2020 verteilen sich insgesamt 41.483 Bücher wie folgt auf einzelne Sprachen:

Englisch	21.641
Französisch	4.191
Spanisch	1.482
Italienisch	1.590
Russisch	2.550
Türkisch	2.488
Griechisch	480
Rumänisch	590



Serbisch/Kroatisch	620
Polnisch	875
Arabisch	2.634
Persisch	1.242
Kurdisch	542
Chinesisch	558

**Frage 8:**

*Welche Medien und Zeitschriften werden in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Spanisch und Türkisch angeboten (siehe Homepage)?*

**Antwort:**

In den genannten Sprachen werden Belletristik und Kinderbücher, Lehrbücher und mehrsprachige Lektüren zum Sprachenlernen sowie digitale Medien angeboten (s.a. Antwort zu Frage 9).

**Frage 9:**

*Welche fremdsprachigen Zeitungen und Zeitschriften werden in welchen Sprachen angeboten (gemäß Flyer sind es über 50 Sprachen)?*

**Antwort:**

Die Münchner Stadtbibliothek bietet internationale Zeitschriften und Zeitungen im Wesentlichen in Papierform vor Ort sowie über das Onlineportal PressReader an. Das konkrete Angebot von Letzterem wechselt aufgrund permanenter Änderungen in den Lizenzverträgen des Anbieters ständig und besteht mit Stichtag 30.10.2020 aus 6.492 Titeln aus 150 Staaten in 65 Sprachen.

**Frage 10:**

*Um welche lokalen und überregionale Institutionen handelt es sich, mit denen die Münchner Stadtbibliothek in enger Zusammenarbeit die Themen und Angebote zusammenstellt?*

**Antwort:**

Als kommunale Einrichtung arbeitet die Münchner Stadtbibliothek vor allem mit lokalen Partner\*innen zusammen. Diese umfassen sowohl freie Vereine, Verbände und Initiativen als auch städtische Referate und andere Bildungs- und Kultureinrichtungen.

Die erarbeiteten Angebote entsprechen dem Auftrag der Münchner Stadtbibliothek als Kultur- und Bildungsinstitution und orientieren sich an den Handlungsfeldern des Kulturreferats, genannt seien u.a. „Diversity leben“, „Demokratie stärken“ und „Kulturbegriff weiten“

**10 Jahre Leerstand in der Marsstraße: Wie ist ein solcher Missstand zu erklären?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 25.11.2020

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:**

Mit Schreiben vom 25.11.2020 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister Reiter gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

*„In der gestrigen Ausgabe der Abendzeitung wurde zum wiederholten Mal von einem Leerstand in der Marsstraße berichtet. Bei dem betroffenen Gelände handelt es sich um ehemalige Betriebswohnungen und einen Betriebshof des Baureferates in der Marsstraße 76 in Neuhausen. Der Betriebshof wurde 2004 geschlossen. Die Wohnungen standen seit 2010 leer. Das Wohnhaus wurde später aufgrund des heruntergekommenen Zustandes durch jahrelangen Leerstand abgerissen. Seitdem ist das Gelände eine Brachfläche.*

*Die Quote an kommunalen Leerständen ist nach Angaben des Planungsreferates mit 0,55% vergleichsweise gering. Für die ganze Stadt wird mit einem Leerstand von 6,2% gerechnet. Jahrelanger Stillstand, wie an der Marsstraße, ist jedoch weiterhin nicht zu dulden. Die Stadt hat nicht nur eine Vorbildfunktion, sondern steht vor allem in der Verantwortung, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen für die vielen Menschen, die sich die hohen Münchner Mieten nicht mehr leisten können.“*

**Frage 1:**

*Wie begründet das Kommunalreferat, dass die Wohnungen in der Marsstraße seit 2010 leer standen und es bis 2019 für die Entscheidung gebraucht hat, auf dem Gelände günstige Mietwohnungen zu errichten?*

**Antwort:**

Nach Abstimmung mit dem Kommunalreferat gestaltet sich die Sachlage derart, dass die Wohnungen an der Marsstraße 76 bis Ende 2009 von Mitarbeiter\*innen des Straßenreinigungsstützpunktes der angrenzenden Klarastraße 11 genutzt worden sind. Bis 2012 war das Objekt im Bestand des Baureferates. Nach Übernahme im Zuge des Münchner Facility Management (mfm) hat das Kommunalreferat angesichts des Leerstandes und der Baufälligkeit des Gebäudes veranlasst, dass das Flurstück zum Zwecke einer neuen Wohnbebauung genutzt werden kann.

Im Jahr 2013 folgte der Abbruch des auf dem Flurstück befindlichen Gebäudes aufgrund seiner Baufälligkeit im Hinblick auf die Verkehrssicherheit. Hiermit verbunden war die Zielsetzung, angemessenen Ersatzwohnraum in Form einer Bebauung im Kommunalen Wohnungsbauprogramm zu schaffen. Infolgedessen wurde mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 29.4.2015 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 02501) die städtische Wohnungsbaugesellschaft GWG München mbH als Bauträgerin für ein Wohnbauvorhaben im Kommunalen Wohnungsbauprogramm – Teilprogramm B ausgewählt. Aufgrund der Kleinteiligkeit konnte jedoch trotz intensiver Bemühungen keine Wirtschaftlichkeit der Baumaßnahme hergestellt werden, sodass die Bebauung nicht wie geplant umgesetzt werden konnte. Daher wurde mit Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 9.2.2019 (Sitzungsvorlagen Nr. 14-20/V 13525) entschieden, die GWG München auch als Bauträgerin des benachbarten Grundstückes Klarastraße 11 mit Wohnungen im München Modell-Miete auszuwählen.

**Frage 2:**

*Aus welchen Gründen ist der Leerstand an der Marsstraße nicht in den beiden letzten Berichten zu Wohnungsleerständen 2018 und 2019 aufgelistet? Gibt es weitere kommunale Leerstände, die nicht in den Berichten aufgelistet sind?*

**Antwort:**

Gegenstand der regelmäßigen Leerstandsberichte ist die Berichterstattung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung über diejenigen städtischen Mietwohnungen, die länger als sechs Monate leer stehen. Die Zahl dieser sogenannten Leerstände beruht wiederum auf den Meldungen der Dienststellen und Beteiligungsgesellschaften mit eigenem Wohnraum bzw. Immobilienbesitz. Aufgrund der regen Neubau-, Sanierungs- und Modernisierungstätigkeit insbesondere der städtischen Wohnungsbaugesellschaften unterliegt der kommunale Leerstand einem ständigen Wechsel. In den Fällen, in denen Abriss und Neubau wirtschaftlicher sind als eine aufwändige Sanierung oder Modernisierung, entfallen mit dem Abriss eines Objektes die bisher leerstehenden Wohnungen.

Im vorliegenden Fall bleibt festzuhalten, dass die leerstehenden Wohnungen in der Marsstraße 76 im ersten Leerstandsbericht vom 18.12.2013 (Vorlagen-Nr. 08-14/V 13724) in der Anlage 6b dokumentiert worden sind. Hier wurde ausgeführt, dass u.a. der Rückbau der Haustechnik zur Vorbereitung des Abbruchs bereits im Mai 2013 abgeschlossen und eine Zwischennutzung daher nicht mehr möglich war. Als vorgesehene Maßnahme

war der Abbruch des Gebäudes aufgeführt, welcher im Dezember 2013 vollzogen wurde. Demnach gab es ab dem 1.1.2014 keine leerstehenden Wohnungen in der Marsstraße 76 mehr, sodass sie dementsprechend auch nicht mehr in den Leerstandslisten aufgeführt worden sind.

**Frage 3:**

*Wann wurde die Abrissgenehmigung für das Vorderhaus in der Marsstraße 76 erteilt und mit welcher Begründung?*

**Antwort:**

Der Abbruch des Vordergebäudes in der Marsstraße 76 war gemäß Art. 57 Abs. 5 Bayerische Bauordnung (BayBO) verfahrensfrei und daher nicht genehmigungspflichtig. Die jedoch nach Art. 57 Abs. 5 Satz 2 BayBO notwendige Anzeige für den Abbruch eines Einfamilienhauses (= Vordergebäude in der Marsstraße 76) ging am 21.6.2013 im zuständigen Baubezirksteam der Lokalbaukommission ein. Der Abbruch wurde nicht untersagt und dementsprechend durchgeführt.

**Frage 4:**

*Aus welchen Gründen wurde der Baubeginn an der Marsstraße immer weiter verschoben?*

**Antwort:**

Die Stadt München hat die GWG München mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 29.4.2015 als Bauträgerin für ein Wohnungsbauvorhaben im Kommunalen Wohnungsbauprogramm – Teilprogramm B auf dem städtischen Grundstück Marsstraße 76 ausgewählt. Im Anschluss an die Stadtratsentscheidung zur Grundstücksvergabe und Aufnahme der Planungsarbeiten stellte die Gesellschaft fest, dass die vorgesehene alleinige Bebauung aufgrund der geringen Grundstücksgröße und der Lage (Lückenbebauung) nicht machbar war. Um eine wirtschaftlichere Bebauung, eine maximale Baurechtsausschöpfung und folglich mehr geförderten Wohnungsbau zu ermöglichen, wurde die GWG München daher mit Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 6.2.2019 ergänzend als Bauträgerin für das benachbarte Grundstück in der Klarastraße 11 ausgewählt. Auf einem Teil dieses Grundstücks ist ein Straßenreinigungsstützpunkt untergebracht, der an dieser Stelle bis zu seiner Absiedlung in das Kreativlabor an der Dachauer Straße noch benötigt wird. Dies wurde dem Stadtrat in vorgenannter Beschlussfassung frühzeitig dargelegt. Der notwendige temporäre Erhalt des Straßenreinigungsstützpunktes bei gleichzeitiger Realisierung der Neubaumaßnahme mit gefördertem Wohnraum bedingte umfangreiche Abstimmungsprozesse

zwischen der GWG München und den beteiligten städtischen Referaten. Darüber hinaus wurde erst nach Aufnahme der Gesamtplanung über beide Grundstücke bekannt, dass an den Grundstücken hinderliche Dienstbarkeiten (Baubeschränkung und Vormerkung eines Geh- und Fahrtrechtes zugunsten des Nachbargrundstückes) eingetragen sind. Die Folge war ein weiterer zeitaufwändiger Abstimmungsbedarf und in der Konsequenz die Verlängerung der Planungsphase auf Seiten der GWG München.

Sämtliche Unwägbarkeiten und Hindernisse konnten zwischenzeitlich jedoch behoben werden, sodass im Herbst 2020 von der GWG München der Antrag auf Baugenehmigung bei der Lokalbaukommission eingereicht werden konnte.

**Frage 5:**

*Wie viel Wohnraum und wie viele Wohnungen sollen auf dem Gelände tatsächlich entstehen? Wann soll der Baubeginn sein und wann ist mit der Fertigstellung der Wohnungen zu rechnen?*

**Antwort:**

Entsprechend ihres Antrages auf Baugenehmigung plant die GWG München im 1. Bauabschnitt die Realisierung von 33 geförderten Wohnungen an der Marsstraße und im Rückgebäude Klarastraße. Hier ist der Baubeginn für Sommer 2021 terminiert. Vorbehaltlich eines störungsfreien Bauablaufes wird die Fertigstellung Ende des Jahres 2022 erwartet. In einer zweiten, späteren Bauphase auf dem verbleibenden Teilstück an der Klarastraße besteht ein Potenzial zur Schaffung von nochmals ca. 20 geförderten Wohnungen.

**Frage 6:**

*Bei wem sieht die Stadt München die Hauptverantwortung für den beschriebenen Leerstand und die anschließend brachliegende Fläche?*

**Antwort:**

Die konkrete Verwendung eines städtischen Grundstückes beruht stets auf einem umfangreichen und oftmals zeitintensiven Austausch zwischen den beteiligten Fachdienststellen und der jeweils betroffenen städtischen Wohnungsbaugesellschaft. In diesem Zusammenhang geht es darum, gemeinsam die richtigen Entscheidungen zu treffen, um die nachhaltige Umsetzung von möglichst viel gefördertem Wohnraum zu ermöglichen. Dies wurde durch die Bildung des Gesamtvorhabens Marsstraße 76/Klarastraße 11 mit bis zu rund 50 Wohnungen statt einer alleinigen Bebauung der Fläche an der Marsstraße mit maximal 20 Wohnungen geschafft.



Die Optimierung des Projektes erforderte zahlreiche, zeitintensive Abstimmungsprozesse.

Das erzielte Ergebnis kann sich sehen lassen und die Umsetzung wird in 2021 beginnen.

Vor dem Hintergrund, dass mehr als doppelt so viel geförderter Wohnraum realisiert werden kann, erscheinen diese Verzögerungen vertretbar.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 27. Januar 2021

## **München Ticket organisiert Impfungen**

Antrag Stadträte Jens Luther, Manuel Pretzl  
und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion)

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



27.01.2020

## München Ticket organisiert Impfungen

Das Referat für Gesundheit wird gemeinsam mit der München Ticket GmbH und Unterstützung durch das Betreuungsreferat (RAW) aufgefordert zu prüfen, inwieweit die München Ticket GmbH die Vergabe von Impfterminen mit ihrem Ticketsystem abbilden kann.

## Begründung

Die München Ticket GmbH als städtische Tochter ist aufgrund der zum Erliegen gekommenen Veranstaltungsbranche kaum mehr ausgelastet. Insofern ist es naheliegend, deren Kapazitäten, Erfahrungen und technischen Systeme zur Vergabe von Impfterminen zu nutzen. In Schleswig-Holstein wird das bereits gemacht, wo ein namhafter Ticketanbieter die Organisation der Impftermine übernommen hat. Dort ist das Unternehmen in der Lage, „ein begrenztes Gut“, also Impftermine, auch unter hoher Auslastung von Anfragen zu vermitteln. Damit würde auch sichergestellt, dass die in den Impfzentren vorgehaltenen Impfdosen entsprechend zum Einsatz kommen.

Die München Ticket GmbH ist absolut dienstleistungsorientiert und verfügt zusätzlich über ein Call-Center, das bereits zu Beginn der Krise ausgeholfen hat. Diese Infrastruktur und Expertise gilt es zu nutzen, um die Vergabe von Impfterminen den Münchnerinnen und Münchnern in einem straff optimierten Verfahren anbieten zu können.

**Manuel Pretzl (Initiative)**  
Fraktionsvorsitzender

**Prof. Dr. Hans Theiss**  
Stadtrat

**Jens Luther**  
Stadtrat